

Hagedorn, Friedrich von: Der Jüngling (1731)

- 1 Nun wird der junge Herr von seinem Mentor frei.
- 2 Wie froh ist ihm die Welt, und die Natur wie neu!
- 3 Nun sucht er Luft und Lust, schweift aus, flucht allem Zwange:
- 4 Verschwendet hoffnungsreich: ist zornig, doch nicht lange;
- 5 Oft scherzhaft, selten klug: voll Sprünge, wie sein Gaul.
- 6 Auf Tanz und Jagd erhitzt: zu kühler Arbeit faul.
- 7 Nur Chloris unterthan, die ihn so schön regieret,
- 8 Bis ihren Augen ihn Serpinens Wink entführet,
- 9 Dem ihn Elisa raubt. Sein Herz wird übereilt,
- 10 Das seine Weichlichkeit mit zwanzig Freunden theilt.
- 11 Er wählt unüberlegt, bleibt keiner Wahl ergeben,
- 12 Und denkt kaum an den Tod, und lebt nur, um zu leben.

(Textopus: Der Jüngling. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41331>)